

[13] A VII 2

Psalmen mit lateinischer Übersetzung von Matthaeus Adriani

Papier; 24 x 18 cm; 296 Bl.

Erste Lage = Bl. 1-6, unbeschrieben; 2. Lage = Bl. 7-18, 4 Bl. weggeschnitten; 3. Lage = Bl. 19-41, 1 Bl. weggeschnitten; 15 Senionen = Bl. 42-221; 4 Septenionen = Bl. 222-277; 1 Senio = Bl. 278-289; 1 Bl. = Bl. 290, 1 Ternio = Bl. 291-296. Ohne Wasserzeichen.

4 Kolumnen, je 2 hebräisch und lateinisch. Kolumneneinfassungslinien. Bis Bl. 113 je 19 Zeilen, von Bl. 114 an 18 Zeilen im Text, liniert (Blindlinien). Kustoden in lateinischen Buchstaben. Auf dem oberen Rand sind offenbar hebräische Kustoden vorhanden gewesen.

Spanisch-rabbinische Schrift, offenbar von der Hand des Übersetzers. Die lateinische Schrift von der Hand von Adrianis Schüler Bruno Amerbach. Nach dem Kolophon ist der Codex in Basel geschrieben und am 9. April 1513 beendet.

Aus dem Amerbach-Kabinett.

Pappband mit Leinenüberzug, 1936.

Beginnt Bl. 7r: Asre beatus

Endet Bl. 272v: Laudate dominum - הללויה

Kolophon Bl. 273r-v: Literam e litera verbum e verbo librum spalterium de lingua sancta ad linguam latinam ad virum honorandum et dignum peritissimum et doctum in omnibus septem artibus et scienciis ego Matheus Adriani Hagensis Hispanus medicinarum doctor in arte cabalistica et lingua hebreorum peritus in peregrinacione ad terram sanctam in civitate Basilea transtuli [272v] amatorem et inquisitorem linguarum sciencie naturalis et carminum nomen eius magister Iohannes Amerbachio et fecit mecum tot bona deus retribuet ei. Actum anno millesimo et quinque centum et tredecimo ad datum anni salutis nostre vespere die Dominica Misericordie domini iterum cantabo. Matheus Adriani m[anu] p[ropria] d[oc]tor et miles terre sancte cabalistica arte et hebraice lingue peritissimus.

Beigefügt:

Bl. 276v: Hebräische und lateinische Monatsnamen und sonstige astronomisch-kalendarische Bezeichnungen, sowie Namen einiger Völker.

Bl. 278r-281v: Überblick über die Akzente in lateinischer Sprache.

Bl. 290r-294v: Lese- und Ausspracheregeln des Hebräischen, ebenfalls lateinisch.

Bis Ps. 9,16 (Bl. 17r) ist der hebräische Text in lateinischer Transkription wiedergegeben, von da ab in hebräischer Schrift. Der Text ist unvokalisiert, bis auf Bl. 42r-85r, die (sehr fehlerhaft) vokalisiert sind. Keine Akzente. Die Übersetzung weicht vielfach von der Vulgata ab. Sie scheint nicht unmittelbar nach Adianis Diktat geschrieben zu sein (A. schrieb noch das mittelalterliche Latein), sondern auf Grund eines nach den Regeln des klassischen Lateins überarbeiteten Konzepts.

Die Nachträge sind nicht Abschriften aus den damals bereits gedruckt vorliegenden hebräischen Grammatiken, noch sind sie später in einer solchen abgedruckt. Als ihr Autor ist daher wohl ebenfalls Adriani zu betrachten.

A. Hartmann in: Die Amerbachkorrespondenz, Bd.1, Basel 1942, S. 447; B. M. v. Scarpatetti, Katalog der datierten Handschriften 1, Dietikon 1977, S. 53 Nr. 144 und Abb. 638.